

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1955-10-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
Am 4. Oktober 1955

Lieber Herr Dr. Suhrkamp, -

bitte verzeihen Sie, wenn ich mich in einer Sache an Sie wende, die mich sachlich gar nichts aber menschlich ein bisschen angeht. Es handelt sich um die Hoffnungen des lieben Siegfried Trebitsch und darum, dass er unter Ihrem Schweigen so bitter leidet. Nun weiss ich ja gar nicht, ob Sie überhaupt im Ernst damit umgehen, seine Gesamtausgabe zu veranstalten, - wiewohl ich mir durchaus denken könnte, dass dem in der Tat so wäre. Findet sich doch in den Schriften dieses, unseres Freundes, so manches, was der Mühe wert wäre, und sollte doch, scheint mir, ganz allgemein dafür gesorgt werden, dass dieser Typus der guten alten Wiener Schule nicht in Vergessenheit geriete. Wie dem aber auch sei, Trebitsch, Sie wissen es, ist im 86., krank ist er immer gewesen und wird es natürlich bei zunehmenden Jahren noch häufiger und schmerzlicher, und seinen beunruhigten Kummer mitanzusehen, ist mir eine wirkliche Betrübnis.

Missverstehen Sie mich nicht! Keinesfalls versuche ich, Sie zu "drängen" oder gar Ihre Entschlüsse zu beeinflussen. Alles, worum ich herzlich bitten möchte, wäre, dass Sie ihm doch ab und zu einmal ein paar Zeilen schreiben, - etwa über eines der Ihnen vorliegenden Bücher, dass dies eine Ihnen gefallen oder dass Sie ein anderes kaum für die Gesamtausgabe geeignet finden und was dergleichen zwar inhaltende aber doch tröstliche Lebenszeichen mehr wären. Natürlich sind Sie überlastet und - so wenig es aussieht - möchte schon das Erbetene Ihnen schwer fallen. Doch kenne ich Sie als einen menschlich in seltener Weise aufgeschlossenen und zugänglichen Verleger und hoffe also, Sie nicht vergebens auf den Seelenzustand des greisen Autors hingewiesen zu haben.

Mit dem herzlichsten Dank, schon jetzt, für die Erfüllung meiner Bitte und mit den freundlichsten Wünschen und Grüßen bin ich

die Ihre:

Vm 53. September 1955
Kilchberg/Zürich
Erika Mann



SP1000